

Vernetzung von Schulen zur Effizienzsteigerung

Bauen Schulen Entwicklungsprogramme auf, gibt es bereits einen – sogar vom Inhalt unabhängig – messbaren Effekt. Dieser verstärkt sich zudem, wenn sich Schulen in ihren Schulentwicklungsprojekten vernetzen.

Schulentwicklungsprojekte können für die Schulen komplex sein. Es gilt, wissenschaftliche Befunde an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen und umzusetzen. Immer mehr Schulen vernetzen sich daher in der Schulentwicklung, um voneinander zu profitieren.

Was ist der Nutzen von (Schul-)Netzwerken?

Schulen nutzen Netzwerke zur Effizienzsteigerung. Gemeinsame Ziele werden durch Kooperation unter den Schulen erfolgreicher realisiert, eigene Entwicklungsprozesse werden durch die Erfahrungen der Partner unterstützt und können durch Übernehmen von anderen Schulen optimiert werden. Weiter können Netzwerke zum Austausch bereichernder Ideen und Anregungen beitragen. Verschiedene Studien belegen, dass die Professionalität der Lehrperson gestärkt wird. Selbstbewusstsein, die Zufriedenheit und die Motivation werden positiv beeinflusst.

«Tue Gutes und sprich darüber»

Schematisch kann man Schulentwicklungsprozesse in fünf Schritte einteilen:

- 1) Wissen wird individuell aufgebaut
- 2) Man arbeitet im Team
- 3) Erfahrungen werden ausgetauscht
- 4) Die Erfahrungen werden in Konzepten verschriftlicht
- 5) Innerhalb des Teams wird die Akzeptanz gesichert

Anschliessend wird in einem sechsten Schritt das erreichte Wissen vernetzt. Durch den zirkulären Prozess können andere Schulen in der Vernetzung das Wissen weiter auf- und schliesslich wieder ins Netzwerk einbauen. Es profitieren alle. «Tue Gutes und sprich darüber» führt somit selbst dazu, dass wieder Gutes entstehen kann.

Netzwerke organisieren

Netzwerke im schulischen Kontext agieren überwiegend selbstorganisiert und koordinieren eigenständig die Entwicklung. Eher implizit bleibt dabei die Rolle der Netzwerkkoordination, welcher folgende Aufgabe zukommt: Sie ist an den schuleigenen Entwicklungen tätig und speist die gewonnenen Erkenntnisse in das Netzwerk ein.

Kantonale Schulnetzwerke

Im Kanton Solothurn sind die Schulen regional, kantonal und auch über die Kantone hinweg vernetzt. Für kantonale Schulentwicklungsprojekte kann und will das Volksschul-

amt Ansprechpartner sein. Schulen, die sich zu einem Schulentwicklungsthema vernetzen, werden hier Profilschulen genannt. Dasjenige der Profilschulen «Digitalisierung» ist dabei bekannt. Andere Netzwerke sollen folgen.

Für den Austausch dieser Profilschulen entwickelte das VSA ursprünglich die digitale Plattform SOnetwork, mit ähnlicher Funktion wie LinkedIn oder andere Social Network Plattformen. Mittlerweile sind alle Schulleitungen des Kantons Solothurn dort aufgenommen worden und auch Lehrpersonen können sich zur Vernetzung registrieren. Die Plattform bietet Raum für den Austausch zu Konzepten, Überlegungen und Erfahrungen.

Was hat das mit den Ergebnissen der Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK) zu tun?

Bei der Präsentation der Massnahmen im Zuge des Abschneidens in den ÜGK hat das Volksschulamt keine konkreten Massnahmen «top down» verordnet. Es wurde jedoch Wert darauf gelegt, dass die Schulen ihre Schulentwicklungsprozesse auf die «Low Achievers» – also die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, welche schwache schulische Leistungen zeigt – ausrichten. Hier können Netzwerkstrukturen sehr hilfreich sein. Von anderen Schulen – allenfalls mit ähnlicher Bevölkerungsstruktur – kann innerhalb des Netzwerks profitiert werden.



Illustration: Pixabay.com (Creative Common-Lizenz)

Nicht nur Menschen, sondern auch Ideen und Konzepte treten in vernetzten Schulen in den Austausch und befruchten sich gegenseitig.

Schulklassen an den Jugend- und Kinderliteraturtagen (JuKiLi)

Zum festen Bestandteil der Solothurner Literaturtage gehören auch die Jugend- und Kinderliteraturtage (JuKiLi) für Schulklassen. Das VSA hat eine Lesung besucht und sich mit den Teilnehmenden ausgetauscht.

JuKiLi für Schulen

Es gibt viele Möglichkeiten, das Lesen auch ausserschulisch zu fördern. Nachdem die Kinder- und Jugendliteraturtage im letzten Jahr digital durchgeführt wurden, lasen heuer wieder namhafte Autorinnen und Autoren der Schweizer Kinder- und Jugendbuchszene vor Ort im Alten Spital in Solothurn aus ihren Neuerscheinungen. Das breite Angebot mit Lesungen und Workshops richtete sich an Schulklassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Mit dabei waren auch zwei Klassen (1./2. Klasse) aus Solothurn, welche an einer Lesung von Johanna Schaible teilnahmen.

Die grossen Fragen des Lebens

«Es war einmal und wird noch lange sein» (Hanser 2021) ist ein künstlerisch beeindruckendes Bilderbuch von Illustratorin Johanna Schaible, das sich den grossen Fragen des Lebens stellt. Wer sind wir? Woher kommen wir und wohin gehen wir? Das Buch nimmt Kinder und Erwachsene mit auf eine Reise durch die Zeit – durch die Vergangenheit, über die Gegenwart bis in die Zukunft. Dieses kleine Meisterwerk wurde von 30 internationalen Jury-Verlagen zum besten unveröffentlichten Bilderbuch gekürt. Zudem erhält Johanna Schaible den Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis 2022. Der mit 10 000 Franken dotierte

Foto: © Susanne Goldschmid



Die Illustratorin Johanna Schaible nimmt Kinder und Erwachsene mit auf eine Reise durch die Zeit.

Preis wird im Rahmen der Solothurner Literaturtage vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien, dem Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband und den Solothurner Literaturtagen vergeben.

Eine 45-minütige Zeitreise für Jung und Alt

Es ist 10.00 Uhr. Eine Klasse ist bereits im grossen Saal und die Kinder essen ihr «Znüni». Johanna Schaible widmet sich den Kindern und kommt mit ihnen ins Gespräch. Um 10.10 Uhr trifft auch die zweite Klasse ein und die Lesung beginnt nach einer kurzen Vorstellung.

Auf die Frage, was Zeit sei, sprudelt es aus den Kindern heraus: «Uhrzeit», «Zeitepochen», «Jahreszeiten», «Wichtig» oder «Wenn man Spass mit Freunden hat, vergeht die Zeit sehr schnell!». Johanna Schaible nimmt die Kinder und Lehrpersonen zuerst mit in die Vergangenheit – Milliarden von Jahren zurück zur Entstehung der Welt, weiter zu den Dinosauriern, dem Erbauen der Pyramiden bis zu den Vögeln, die vor einem Jahr in den Süden geflogen sind. «Welche Tiere machen Winterschlaf?» fragt die Autorin und lässt die von den Kindern genannten Tiere, darunter ein Bär und ein Igel, auf einem Flipchart aufmalen.

Nach einem Stopp im Hier und Jetzt geht die Reise weiter in die Zukunft – zuerst in die nahe und dann immer weiter weg bis zur Frage: Was wünschst du dir für die Zukunft? Jedes Kind zeichnet oder schreibt seinen Wunsch auf ein Blatt Papier. Ich wünsche mir ...

- einen Hund.
- eine Wunschmaschine.
- keinen Krieg.
- , dass es Einhörner wirklich gibt.
- ein schönes Leben.

Zum Abschluss liest Johanna Schaible die Wünsche der Kinder vor. So geht eine sehr interaktive, abwechslungsreiche Lesung mit motivierten und neugierigen Kindern zu Ende.

Sprachen im schulischen Kontext

Über Sprache erfüllt der Mensch sein Bedürfnis nach Wissen, Austausch und Kommunikation. So steht es im Solothurner Lehrplan. Mit der Sprache erschliessen sich die Schülerinnen und Schüler die Welt und entwickeln ihre Identität. Sprachenlernen findet in allen Fachbereichen statt.

Reflexion über Literatur

In «Literatur im Fokus» im Fachbereich Deutsch erleben Schülerinnen und Schüler Sprache als bewusst gestaltetes Produkt, das eigenes Sprachschaffen inspirieren kann. Sie erhalten Raum, in vielfältige literarische Texte aus der eigenen oder einer anderen Kultur einzutauchen (zum Beispiel Kinder- und Jugendliteratur, Comic, Hörbuch) und sich unterschiedlich damit auseinanderzusetzen. Die JuKiLi ermöglichen genau das – Auseinandersetzung mit literarischen Texten, mit verschiedenen Autorinnen und Autoren sowie Kulturen. Sie fördern das Interesse von Kindern und Jugendlichen an Literatur und Sprache und geben einen Einblick in das Handwerk von Wortkünstlerinnen und Wortkünstlern.

Und was sagen Autorin und Lehrperson?

Für Johanna Schaible hat Lesen eine grosse Bedeutung. Sie ist Co-Leiterin bei Kidswest, dem offenen Kunstatelier für Kinder und Jugendliche, und liest selber sehr viel querbeet. Ihr Buch bietet in ihren Augen Gelegenheit, über die Vergangenheit zu reden und über die Zukunft nachzudenken, welche den Kindern gehört.

Auch für Susanne Heynen-Wingeier, Primarlehrerin im Schulkreis Fegetz, ist Lesen wichtig. Sie besucht die JuKiLi mit ihren Schülerinnen und Schülern immer, wenn möglich. Die Kinder lesen gerne und es ist ein toller Anlass. Es lohnt sich, dabei zu sein.